

# ONOMASTICON PROVINCIIARUM EUROPAE LATINARUM

Vol. I: ABA-BYSANVS

ex materia ab Andrea Mócsy, Reinhardo Feldmann, Elisabetha Marton  
et Maria Szilágyi collecta

ediderunt

BARNABAS LŐRINCZ et FRANCISCUS REDŐ



BUDAPEST 1994

Die Schriftenreihe ARCHAEOLOGIA wird herausgegeben von SÁNDOR BÖKÖNYI,  
Archäologisches Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest, und  
WOLFGANG MEID, Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck.  
Als Mitherausgeberin und Redaktorin der Reihe fungiert ERZSÉBET JEREM, ebenfalls  
Archäologisches Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest.

Die Herstellung der Karten erfolgte mit Unterstützung von Geodéziai és Térképészeti Rt., Budapest

Bandredaktion:

ERZSÉBET JEREM

Titelphoto von Antal Fekete

Weihinschrift des Marcus Iallius Bassus aus Aquincum  
2. Jh. n. Chr.  
Museum Aquincum, Budapest

ISBN 963 8046 01 Ö  
ISBN 963 8046 02 3 I.k.  
HU-ISSN 1215-9239

1994

ARCHAEOLOGIA ALAPÍTVÁNY

H-1250 Budapest, Úri utca 49

Druckvorlage hergestellt von Ferenc Redő und Ildikó Perjés

Bearbeitung und Herstellung der Karten:

Annamária Csáki, György Csáki und Ferenc Redő

Druck: AKAPRINT, Budapest — 9421238

## Vorwort

Zu Beginn der siebziger Jahre hat András Mócsy, seinerzeit Ordinarius an der Eötvös Loránd-Universität zu Budapest, mehrmals auf internationalen Kongressen für lateinische Epigraphik seine Vorstellungen von einem *Onomasticon* vorgetragen, in dem das auf den Inschriften der lateinischsprachigen Provinzen des Römischen Reiches bezeugte Namenmaterial erfaßt werden sollte. Der Plan war sehr anspruchsvoll, die Notwendigkeit der Arbeit stand außer Frage; aber um sie durchführen zu können, wäre eine internationale Zusammenarbeit erforderlich gewesen, die selbst bei Einsatz noch so großer finanzieller Mittel als sehr langwierig erscheinen mußte. Es ist leicht zu ersehen, daß dies selbst für einen in der lateinischen Epigraphik beschlagenen und auch international bekannten Wissenschaftler, der zudem die Möglichkeit gehabt hätte, seine Forschungen langfristig auf dieses Projekt auszurichten, eine Lebensaufgabe gewesen wäre.

Im fünften Jahrzehnt seines Lebens vervollständigte Mócsy sein Konzept und seine bisherige Pläne immer mehr und richtete seine Aufmerksamkeit neben der archäologischen und historischen Erforschung der Donauprovinzen in zunehmendem Maße auf die Namenforschung, die das gesamte Reich erfassen sollte. Gleichzeitig mit diesem Wandel in seiner Forschungstätigkeit begann Mócsy mit der systematischen Sammelarbeit für das zukünftige *Onomasticon*. Aus Gründen des Umfangs und der Verfügbarkeit des Materials teilte er die Aufgabe in drei Teile ein: Zuerst plante er, das Material der europäischen Provinzen, dann die auf den Inschriften der afrikanischen Provinzen überlieferten Namen zu sammeln; erst zum Schluß wollte er sich mit dem Namenmaterial aus den zentralen Gebieten des Reiches, dem Italiens, befassen.

Im Jahre 1983 erschien der *Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Cisalpinae*, das erste Ergebnis des von ihm geleiteten Teams; zwei Jahre später folgte ein kleinerer Band, in dem die beabsichtigte Form der Präsentation des im *Nomenclator* vereinten Namenmaterials aufgezeigt wurde.

Wir können nur unseren höchsten Respekt darüber zum Ausdruck bringen, wie Mócsy sich die Technik der Datenverarbeitung für die Speicherung des riesigen Stoffes, dessen Bearbeitung und statistische Analyse dienstbar machte, was zu jener Zeit in Ungarn eine revolutionäre Neuerung im Bereich der Geschichtswissenschaften war. Der Computer, das Experimentieren mit seiner Anwendung, das Ausloten seiner Grenzen, und Möglichkeiten auf seinem eigenen Arbeitsgebiet war für ihn eine ständige geistige Herausforderung; freilich machte er keine abstrakten Modellversuche in dieser neuen Technik, sondern studierte sie fortwährend in ihrer konkreten Anwendung, indem er den mit ihrer Hilfe gesammelten Stoff aufarbeitete.

Er hatte schon die Erfassung des afrikanischen Materials vorbereitet, als er erkrankte und sein schneller, vorzeitiger Tod den Fortgang der Arbeit unterbrach.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen der ungarischen Altertumswissenschaft, im besonderen die Mitarbeiter seines einstigen Lehrstuhls, haben sich der Hinterlassenschaft des verstorbenen Gelehrten angenommen, denn sie fühlten mit Recht eine Verantwortung gegenüber dem nunmehr Torso gebliebenen Lebenswerk, und sie suchten nach geeigneten Wissenschaftlern, die bereit wären, von dieser Hinterlassenschaft den Teil zu retten, dessen Bearbeitung seinen Zielen entsprechen könnte.

Auf der Grundlage der Kartei Mócsys, die vom Archäologischen Institut der Eötvös Loránd-Universität zur Verfügung gestellt wurde, haben die Herausgeber des vorliegenden Bandes es auf sich genommen, gemäß den Empfehlungen der Archäologischen Kommission der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und unter Verwertung der zum *Nomenclator* erschienenen Kritiken die im *Nomenclator* publizierten Daten für eine auf allgemeinere Zwecke gerichtete historische, archäologische und epigraphische Forschung nutzbar zu machen. Das Material wird folglich in einer



Form publiziert, welche die Sammlung ergänzt, damit diese als Nachschlagewerk die Quellen bequem zugänglich macht. Mit der nach epigraphischen Gesichtspunkten korrekten Transkription der Namenformen, mit der Unterscheidung der einzelnen Namen bzw. der Namenbelege hat sich der Umfang des Materials auf etwa das Sechsfache vermehrt. Der hier vorliegende erste Band, der einen besonders umfangreichen Stoff enthält, umfaßt die mit A und B beginnenden Namen. Zusammen mit diesem wird das *Onomasticon* in insgesamt sechs Bänden das gesamte Namenmaterial der europäischen Provinzen des Römischen Reiches zu erfassen suchen.

Den Band haben wir auf der Grundlage der im Nachlaß vorgefundenen Materialsammlung in den Jahren 1989-1991 zusammengestellt, wobei jede Angabe überprüft wurde. Das hispanische Material haben wir zum Teil im Sommer 1992 mittels der Epigraphischen Datenbank des Seminars für Alte Geschichte der Universität Heidelberg korrigiert (das gesamte Material entstammt aus den Publikationen und Daten AP, BRAH, CIL II<sup>2</sup> und EDH bzw. nach 1975 aus AEp, worauf jeweils verwiesen wird).

Die einzelnen Namen folgen in der alphabetischen Reihenfolge. Diese Zeilen des *Onomasticon* wurden in der Mehrzahl der Fälle aus den entsprechenden Teilen des *Nomenclator* übernommen. Wir sind nur dann davon abgewichen, wenn der Name dort irrtümlich aufgenommen wurde. In solchen Fällen geben wir die ursprüngliche Angabe in Klammern und verweisen in einer Anmerkung auf die richtige Lesung. Wenn sich von einem im *Nomenclator* angeführten Namen in der Materialsammlung kein Beleg fand und es uns nicht gelang, ihn anderweitig nachzuweisen, haben wir den Namen bzw. die sich auf sein Vorkommen beziehende Zahlenangabe ebenfalls in Klammern gesetzt.

Auch in anderen Fällen waren wir genötigt, vom Vorbild des *Nomenclator* abweichend die Belegzahlen zu modifizieren. Dies geschah aus zwei Gründen: 1. Im Falle der Gentilicia (und manchmal auch im Falle der Cognomina) listet der *Nomenclator* die in einer Inschrift bezeugten Namen nur einmal auf. Wie wir oben bemerkten, bietet das *Onomasticon* das Material nach Namenformen getrennt dar; dementsprechend wird durch die Belegreihen, die auf die einzelnen Namenformen folgen, die Häufigkeit des tatsächlichen Vorkommens angegeben. Natürlich berücksichtigen wir diese Angaben ebenfalls in der in Fettdruck gesetzten Zeile. 2. Verschreibungen haben wir korrigiert.

Die Belege werden dem *Nomenclator* entsprechend nach Provinzen bzw. nach Gruppen von Provinzen geordnet angeführt. Verwendet werden folgende Abkürzungen:

<b>AQV</b> =	Aquitania	<b>LVG</b> =	Gallia Lugdunensis
<b>BEG</b> =	Gallia Belgica cum duabus Germaniis	<b>MIN</b> =	Moesia inferior
<b>BRI</b> =	Britannia	<b>MSV</b> =	Moesia superior
<b>DAC</b> =	Dacia	<b>NAR</b> =	Gallia Narbonensis
<b>DAL</b> =	Dalmatia	<b>NOR</b> =	Noricum
<b>HIS</b> =	Hispania (citerior, Baetica, Lusitania)	<b>PAN</b> =	Pannonia
<b>ITA</b> =	Gallia Cisalpina (regiones IX, X, XI Italiae)	<b>RAE</b> =	Raetia

Die Inschriften der *Alpes Maritimae, Cottiae, Poeninae et Graiae* erscheinen unter *Italia* bzw. *Gallia Narbonensis*.

Belege für fremde Personen, d.h. für solche Namensträger, von denen aus der Inschrift hervorgeht, daß sie nicht vom Fundort der Inschrift stammen, werden am Ende der Belegreihe - durch Semikolon getrennt - angeführt.

Nach dem vom *Nomenclator* übernommenen Lemma folgt die den Namenformen (männliche, weibliche, unterschiedlich abgekürzte oder verstümmelte Varianten) entsprechende Aufzählung der Belegstellen aus den Quellen. In den bekannten Fällen geben wir auch die *origo* an. Wenn eine Person aus ein und derselben Provinz in mehreren Inschriften vorkommt, erscheinen diese nacheinander, mit dem Zeichen » markiert. Wenn eine Person in Inschriften aus mehreren



Provinzen genannt ist, verweisen wir in einer Anmerkung darauf. Korrupte Namen werden nach Anführung des Belegs durch Kursivschrift gekennzeichnet.

Für einige Namen geben wir auch Verbreitungskarten. Zur Interpretation dieser Karten haben wir eine Gesamtkarte beigefügt, welche die Verbreitung einiger im *Onomasticon* aufgearbeiteter Namen aufzeigt.

Der *Nomenclator* enthält nicht das christliche Namenmaterial. Soweit davon Karteikarten vorliegen, sollen diese in einer Appendix publiziert werden.

Der Band wird durch ein Verzeichnis der benutzten Literatur eingeleitet und durch einen geographischen Index abgeschlossen, der die Namen der geographischen Orte (Provinzen, Städte, kleinere Gemeinden) bzw. der Völker enthält. Dieser Index wird durch eine Landkarte ergänzt.

Die Autoren möchten all denjenigen danken, die durch ihre Materialsammlungen die Publikation des *Nomenclator* unterstützt haben und deren Arbeit schon András Mócsy im Vorwort seiner Arbeit gewürdigt hat: †Artur Betz (Wien), Anthony Birley (Düsseldorf), Eric Birley (damals Durham), Robert Etienne (Bordeaux), Hans Lieb (Schaffhausen), Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier (Bruxelles) und John Wilkes (London); ihre Arbeit, Hilfeleistung und Kooperation ist auch dem *Onomasticon* zugute gekommen.

Außer ihnen möchten wir auch den Kollegen Dank sagen, deren Interesse, Hinweise, kritischen Rat, philologische Hilfeleistung und Unterstützung wir im Verlaufe der Zusammenstellung dieses Bandes erhalten haben: Géza Alföldy und seinen Mitarbeitern Andrea Scheithauer und Manfred Gerhard Schmidt (Heidelberg), Manfred Hainzmann (Graz), Ekkehard Weber (Wien), ebenso András Mohay, György Németh und Zsigmond Ritoók (Budapest).

Schließlich gebührt den Herausgebern von *ARCHAEOLINGUA*, Sándor Bökönyi und Wolfgang Meid, besonderer Dank dafür, daß sie das *Onomasticon* in diese Reihe aufgenommen haben, weiterhin Erzsébet Jerem, der Redakteurin der Reihe, die mit sachdienlichen Ratschlägen unsere Arbeit bis zur Fertigstellung unterstützt hat. Für technische Hilfeleistung sind wir Annamária und György Csáki, György Fritz und Ildikó Perjés zu Dank verpflichtet.

Die materiellen Grundlagen unserer Arbeit wurden durch Unterstützung des Nationalen Fonds für Wissenschaftliche Forschung (*Országos Tudományos Kutatási Alap*) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes gewährleistet.

Budapest, im Juni 1994

Die Autoren